

Ausgabe Nr. 8  
Dezember 2009  
Postvertrieb 76900



# AWO *Zeitung*

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



Arbeiter-Wohlfahrt  
Ulm Donau  
Kindererholungsfürsorge  
▪  
" Froh sei die  
Kindheit "

**90 Jahre  
AWO**

## INHALT

<b>GRUSSWORT</b>	3
<b>THEMA</b>	4
90 Jahre AWO	
<b>ORTSVEREINE</b>	5
Seniorenwerkstatt	7
AWO unterwegs	8
<b>KREISVERBÄNDE</b>	8
Schulbegleitung für Autisten	8
AWO feiert	9
<b>BEZIRKSVERBAND</b>	11
Rekordzahlen im FSJ	
<b>PROFESSIONELL</b>	12
Projekt Stärke	12
Humanistische Hospizinitiative	13
<b>MITGLIEDERKAMPAGNE</b>	14
<b>TERMINE</b>	15
<b>DIES UND DAS</b>	15
<b>JUGENDWERK</b>	16

Titelfoto: KV Ulm

## Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber

Referentin Verbandsmanagement

Oberer Hoppenlauweg 28

D-70174 Stuttgart

Tel. \*49(0) 711 2 29 03-56

Fax \*49(0) 711 2 29 03-55

[gsp@awo-wuerttemberg.de](mailto:gsp@awo-wuerttemberg.de)

[www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de) und

[www.awo-pflege.net](http://www.awo-pflege.net).

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Ingrid Klappan

(Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen),

Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit

(Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen),

Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall) und die

Vorsitzende Marianne Beck.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

## AUS DER REDAKTION

Die Redaktion dankt allen Ortsvereinen und Kreisverbänden, die Material zu „90 Jahre AWO“ zur Verfügung gestellt haben. Uns haben Festschriften, Dokumente, Informationen oder Fotos erreicht. Darunter war auch das wunderbare Bild aus den Vierziger Jahren, das wir als Titelbild genommen haben. Häufig waren es charismatische, engagierte, aktive Frauen und Männer, die die Geschicke der AWO-Gliederungen geprägt haben. Sie haben während des NS-Regimes in ihrem Einsatz für sozial Benachteiligte und ihrer politischen Arbeit häufig persönliche Risiken in Kauf genommen. Mit viel Respekt und Stolz können wir auf sie zurückblicken.

Das nächste Titelthema in der Märzausgabe wird die Kinder- und Jugendhilfe beleuchten. Da es unser Ziel ist, das jeweilige Thema an verschiedenen Stellen aufzugreifen, freuen wir uns über passende Beiträge.

Noch eine kurze Meldung in eigener Sache. Petra Mostbacher-Dix wird zukünftig die Herausgabe der AWO-Zeitung als freie Mitarbeiterin unterstützen. Sie arbeitet freiberuflich als Journalistin unter anderem für die Stuttgarter Zeitung, den Staatsanzeiger Baden-Württemberg, das Stadtmagazin LIFT, Schönes Schwaben sowie andere Publikationen. Außerdem ist sie Mitherausgeberin und Chefredakteurin des Magazins „SuR – Kulturpolitik für Stuttgart und Region“.

Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber

Oberer Hoppenlauweg 28

70174 Stuttgart

[gsp@awo-wuerttemberg.de](mailto:gsp@awo-wuerttemberg.de)

Tel. 0711 2 29 03-56 (neu -142)

Fax 0711 2 29 03-55 (neu -199)

(Mo–Do 9:00–12:00 Uhr)

**Wir ziehen um!**

**Neu ab 1. Januar 2010:**

**AWO Bezirksverband**

**Württemberg e.V.**

**AWO Sozial gGmbH**

**AWO Wirtschaftsdienste GmbH**

**Kyffhäuserstraße 77**

**70469 Stuttgart**

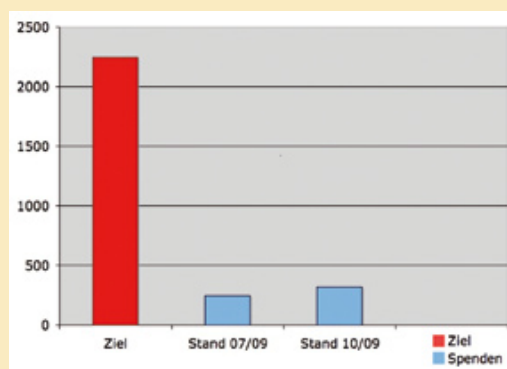
**Tel.: 07 11 2 29 03-0**

## Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Januar 2010

### Spendenthermometer Projekt Jugendarbeit vor Ort

Zur Stärkung der Jugendarbeit in der AWO soll mit dem Projekt „Jugendarbeit vor Ort“ beim Jugendwerk eine zusätzliche halbe Personalstelle geschaffen werden. Dazu sind Spenden von ca. 2.300 Euro pro Monat notwendig. Der aktuelle Spendenstand beträgt 320 Euro im Monat.

Ein Dank geht diesmal an den KV Böblingen und den OV Weil im Schönbuch-Holzgerlingen, die sich neu am Projekt beteiligen. Sowie an den OV Weinsberg, der nach einer Vorstellung des Projekts vor Ort seinen finanziellen Beitrag erhöht hat.







Liebe Freundinnen und Freunde!

Mit einem großen Fest im August des Jahres in Dortmund und mit einem Festakt am 12. Dez. 2009 begeht die AWO in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Die 8. Ausgabe unserer Zeitung widmet sich deshalb unserer 90-jährigen Tradition, auf die wir mit Recht stolz sein können.

Die Gründung der AWO am 19.12.1919 durch Marie Juchacz war etwas Besonderes. Die AWO hatte es sich bei ihrer Gründung zur Hauptaufgabe gemacht, die Entwicklung des Sozialstaates voranzutreiben, während andere zu dieser Zeit lediglich Hilfe anboten. Das Recht auf Hilfe durch die Solidargemeinschaft wurde erstmals von der AWO so benannt. In Notgeratene Menschen sollten nicht um Almosen betteln müssen, sondern in die Lage versetzt werden, sich selbst zu helfen. Die Not der damaligen Gegenwart zwang die AWO von Anfang an neben den politischen Zielen auch zum praktischen Handeln! Ihren politischen Auftrag hat sie darüber nie vergessen, weder in den Zeiten von Verfolgung und Verbot noch nach der Neugründung 1946.

Wir, unsere ehrenamtlichen Mitglieder und unsere Hauptamtlichen, haben viel erreicht. Die AWO ist heute ein selbstständiger gro-

ßer Wohlfahrtsverband, der sich den Anforderungen des 21. Jahrhunderts stellt, dessen Einsatz für Professionalität in der Sozialarbeit erfolgreich war und der trotz allem Haupt- und Ehrenamt zusammenzuführen weiß.

Wir werden in den nächsten Jahren alle Hände voll zu tun haben, um unseren Sozialstaat zu erhalten. Die aktuellen öffentlichen Diskussionen über den Koalitionsvertrag lassen Böses ahnen.

Diese 90 Jahre AWO sind aber auch ein Anlass, mit Respekt und Dankbarkeit auf die geleistete Arbeit und die Treue unserer Mitglieder zu blicken. Ohne deren Einsatz und ohne deren Bekenntnis zur AWO wären wir heute kein großer Traditionsverband, der gehört wird.

Diese Leistungen sollten uns dazu anspornen, auch künftig nach neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern zu suchen. Wir brauchen diese Unterstützung für unsere Arbeit, sei es durch tätige Mithilfe oder einfach durch die passive Mitgliedschaft und das damit verbundene Bekenntnis zu unseren Zielen und Vorstellungen.

Unser Bezirksverband hat 3 Jahre lang erfolgreich eine Werbekampagne durchgeführt, durch die der Mitgliederschwund aufgehalten werden konnte. Wir suchen nun in



Foto: Christina Klaus

der Steuerungsgruppe nach neuen, anderen Methoden, die die AWO für Mitglieder attraktiv macht. Eine Arbeitsgruppe aus Jugendwerk und interessierten Mitgliedern sucht nach Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit zum Nutzen unseres Verbandes. Das Jugendwerk ist bereit, Ortsvereine und Kreisverbände im Bereich der Jugendarbeit zu unterstützen. Ich denke, das sind gute Ansätze, uns voranzubringen.

Wir können uns auch nach 90 Jahren nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen sie uns immer neu verdienen. Um der Sache und unserer Anliegen Willen lohnt sich dieser Einsatz.

Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich allen ein schönes friedliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2010 viel Glück und Erfolg und viel Freude bei unserem gemeinsamen Bestreben, die AWO voranzubringen.

Marianne Beck  
Vorsitzende AWO Bezirksverband  
Württemberg e.V.



# Ein großes Fest zum 90.

Es war ein Fest der Superlative, das der AWO-Bezirk Westliches Westfalen zwei Tage lang auf die Beine gestellt hat. Im August lockte der 90. Geburtstag der AWO mehr als 100.000 Besucher in die Dortmunder City. Die ganze Stadt war in rote T-Shirts oder Schals getaucht, die City glich einer Zeltstadt mit über 100 Ständen.

50.000 AWO-Mitglieder und Mitarbeiter der AWO aus ganz Deutschland sorgten für einen reibungslosen und harmonischen Ablauf.

Rund um die Reinoldikirche gab es viel Leckeres und Lustiges, ein tolles Kinderfest mit Spiel und

Spaß sowie zahlreiche Info-Stände über all die sozialen Einrichtungen und Angebote der AWO. Auf der Hauptbühne gab es hochkarätige Musik und Unterhaltung und spannende sozialpolitische Debatten mit viel Politprominenz.

Seit ihrer Gründung am 13. Dezember 1919 durch die charismatische Sozialdemokratin Marie Juchacz war die AWO kein rein karitativer Wohlfahrtsverband, sondern die organisierte „Hilfe zur Selbsthilfe“ der Arbeiterschaft“. Eben deshalb sammelte die AWO nicht primär Almosen für die Armen, sondern stritt für die Verankerung sozialer Rechte und die Verwirklichung ihrer gesellschaftspolitischen Leitideen: Gerechtigkeit und Chancengleichheit, Solidarität und Toleranz. Dafür zahlten rund 350 000 AWO-Mitglieder unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft einen hohen Preis.

Die soziale Kraft der AWO hat in den 90 langen, oft schweren Jahren zahlreiche Erfolge errungen – von der Verankerung des Sozialstaatsprinzips in unserer Verfassung über Verbesserungen der sozialen Sicherungssysteme, der Jugendhilfe und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bis zur Einführung der Pflegeversicherung und dem aktuellen Kampf für einen menschenwürdigen Mindestlohn. Auch mit der Entwicklung zu einem modernen sozialen Dienstleistungsverband fußt die AWO nach wie vor auf ihren gemeinnützigen Werten und dem Engagement ihrer Mitglieder – das sich auch in mehr als 100.000 ehrenamtlichen Helfern zeigt. Seit jeher war und ist es eine große Herausforderung der AWO, zu zeigen, dass haupt- und ehrenamtliche Arbeit, dass politische Arbeit und unternehmerisches Handeln gut unter einem gemeinsamen Dach vereinbar sind.

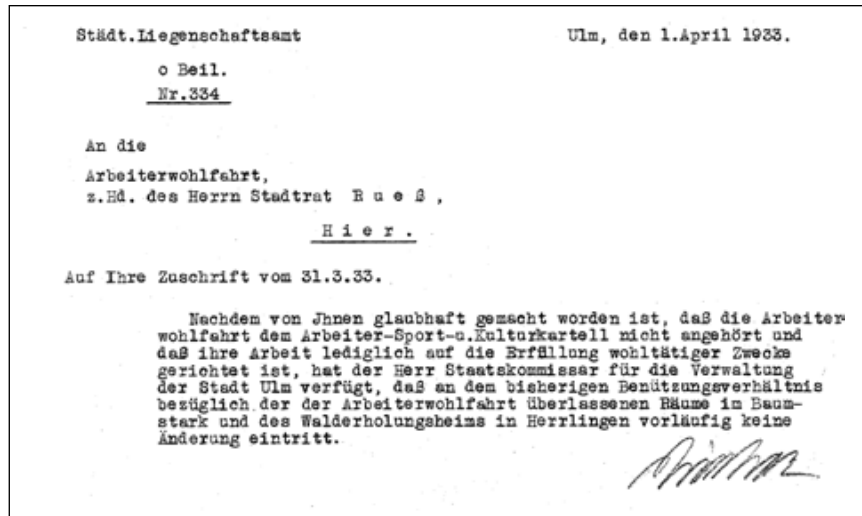


Dortmund im Zeichen der AWO – ein echtes Bürgerfest

Fotos: Thomas Kampmann



Ein Originaldokument aus Ulm verdeutlicht, wie die Verhältnisse für die AWO 1933 schwierig wurden.



## Die AWO in Württemberg

Auch in Württemberg kann die AWO auf eine lange Tradition zurückblicken. Hier einige Beispiele:

In **Blaubeuren** wurde der erste „Ortsausschuss der Arbeiterwohlfahrt“ im April 1929 gegründet. Auch hier sind es zwei starke Frauen, die die Geschicke prägen. Ernestine Scheer als erste Vorsitzende und später vor allem die wegen ihres sozialen Einsatzes vielfach ausgezeichnete Babette Gundlach, nach der das AWO-Haus in Blaubeuren benannt wurde.

Nicht ganz so klar ist die Lage in **Reutlingen**. Zwar haben sozialdemokratische Frauen bereits 1921 einen Wohlfahrtsausschuss gegründet, dem auch die spätere AWO-Vorsitzende Elisabeth Zundel angehört, doch wann genau der Startschuss für die AWO fiel, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Sicher ist, dass der spätere, äußerst populäre Reutlinger Bürgermeister Oskar Kalbfell 1928 Kassier des AWO-Ortsausschusses war.

Ein vielsagendes Dokument aus dem Jahre 1929 zeigt, dass das Verhältnis zwischen der freien und der öffentlichen Wohlfahrtspflege nicht immer spannungsfrei war. Eine Zusammenarbeit beider scheiterte damals daran, dass ein Stadtpfarrer erklärt hatte, „dass eine Person, die aus der Kirche ausgetreten sei, nicht als ehrenamtlicher Armenpfleger anerkannt werden könne und ... man mir ihr nicht zusammenarbeiten könne“.

Auf bereits stolze 85 Jahre Geschichte kann die AWO in **Schwäbisch Hall** zurückblicken. Die Gründung erfolgte im Jahr 1924 durch eine Frauengruppe der SPD. Heute zählt der Ortsverein mit vielfachen hauptamtlichen wie ehrenamtlichen Diensten und Projekten zu den großen im Württemberg. Die Angebote reichen von der professionellen Nachmittagsbetreuung an Schulen über Migrationsarbeit bis zum Seniorenzentrum.

## Ferienfreizeit der AWO-Seniorengruppe

Es ist der Inbegriff für gutes Essen und ruhiges Schlafen, fröhliches Zusammensitzen, Spielen und Schwätzen, gemeinsames Lernen und trauerte Frühgymnastik: Das Ferienhaus „Bergsicht“ bei Scheffau. Die Senioren der AWO Blaubeuren machten dort einmal mehr ihren Urlaub. Kleinere oder größere Wanderungen sowie Busausflüge nach Steibis zur Imberg-Gondelbahn oder in die traditionelle Käserei in Börserscheidg komplettierten das Ferienerlebnis. Nächste Scheffau-Freizeit: 20.06.2010 bis 28.06.2010.

OV  
Blaubeuren



In der ersten Reihe genießen die Seniorinnen die Idylle des Alpenvorlandes.  
Foto: OV Blaubeuren

## AWOmobil für OV

Lange wollte der OV-Vorstand ein eigenes Kraftfahrzeug anschaffen. Nur die Mittel fehlten. Doch dann willigte der Kassierer Helmut Polzer auf einer Vorstandssitzung ein. Bedingung: ein Sponsor für Steuer und Versicherung. Im März 2008 wurde ein Vorvertrag mit der Firma Brunner Mobil aus Böblingen über einen Ford Transit abgeschlossen. Doch da kaum Sponsoren gefunden wurden und die Finanzkrise zuschlug, entschied man sich um – für einen VW Caddy Family mit 7 Sitzplätzen. Dieses AWOmobil wurde zum OV-Jubiläum am 16. Mai 2009 vorgestellt. Die laufenden Kosten können durch den Betrieb des Fahrzeuges erwirtschaftet werden.

OV  
Laupheim



Bildschön und praktisch: Das AWOmobil Foto: H. Polzer

## 60-jähriges Bestehen gefeiert

**AWO feiert** Das Vereinsheim des Musikvereins Waldenbuch war gut gefüllt, als dort am 9. Oktober der 60. Geburtstag des OV Waldenbuch gefeiert wurde. In seiner Rede erinnerte der 1. Vorsitzende Horst Irion an dessen Gründung am 5. März 1949 im Gasthof Lamm in der schweren Nachkriegszeit. Die prekären Lebens- und Wohnverhältnisse eröffneten der AWO ein weites Betätigungsfeld. Bezeugen kann das Rosi Müller, die als letztes lebendes Gründungsmitglied geehrt wurde. Auch BM Michael Lutz, Kreistagsvertreterin Annette Odendahl, KV-Vorsitzende Brigitte Richter sowie

**OV Waldenbuch**

der Vorsitzende des Vereinsrings Waldenbuch, Manfred Ruckh, betonten, wie vorbildlich der Ortsverein in das kommunale Leben Waldenbuchs integriert sei. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold indes gemahnte an das 90-jährige Bestehen der AWO. „Die Grundsätze Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit seien heute so aktuell wie im Jahr 1919.“ Zünftiger wurde die Geburtstagsfeier in der Alfred-Ritter-Halle beschlossen: einen Tag später mit einem „Tiroler Abend“ des Stubaitaler Bauerntheater aus Fulpmes.

## Wohlfühlumgebung für Jung und Alt: Hermann-Gerstlauer-Waldheim der AWO wurde 50 Jahre alt

Er machte Nägel mit Köpfen: Hermann Gerstlauer, einst Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Neckarsulm, errichtete mit Helfern ein eigenes Gebäude im Reichertsberg. Nun feierte dieses Hermann-Gerstlauer-Waldheim seinen 50. Geburtstag. Ortsvereinsvorsitzender Roland Stammler lobte dabei das bürgerschaftliche Engagement. So betreuten in dem AWO-Waldheim seit seinem Bestehen 3.500 Ehrenamtliche rund 34.000 Kinder auf

**OV Neckarsulm**

Freizeiten. Und seit der Einführung im Jahr 1971 verbrachten dort über 2000 ältere Menschen „Urlaub ohne Koffer“. Marianne Beck, Vorsitzende des AWO-Bezirksverbands, und Richard Bezold vom Kreisverband betonten, wie wichtig heute solche Freizeitangebote für ältere Menschen und Kinder seien. Nach Rainer Brückers, Geschäftsführer des AWO-Bundesverbandes, ist es Aufgabe der 4000 Ortsvereine, mit Elternservice oder Seniorenangeboten auf aktuelle Bedarfe zu reagieren. Das freut Joachim Scholz: Der Oberbürgermeister von Neckarsulm erklärte, die AWO habe aus der einst „krummen Wiese“ einen „Ort der Zuwendung und menschlichen Nähe“ gemacht, eine Wohlfühlumgebung für Jung und Alt. Noch ein 50-jähriges Jubiläum: Seit 1959 engagiert sich Gerhard Haag bei der AWO Neckarsulm. Dafür bekam er die goldene Ehrennadel der AWO.

**OV Sindelfingen**

## In neuem Glanz: Das Waldheim des Ortsvereins Sindelfingen

Er war desolat, der Zustand des Waldheims des AWO-Ortsvereins Sindelfingen. Also starteten Roland und Waltraud Hemprich in der Sindelfinger Zeitung einen Aufruf – und die Ausbildungswerkstatt der Firma Daimler AG meldete sich. Aber auch Firmen wie Maler Ayasse, Gerüstbauer Körner, Busunternehmer Pflieger, Schreinerei Schindler, Flaschner Krieg, Glaser Pfeffer, Dachdeckerin Bärbel Deutsch sowie Klaus Peters halfen. Im Projekt „Sanierung des Waldheimes“ entrümpelten, hämmerten, schiffen oder strichen 48 Auszubildende samt Meister und Abteilungsleiterin eine Woche lang. Verköstigt wurden sie dabei von Pächter Herrn Ansel und den Mitgliedern Frau Hemprich und Frau Schiller. Das Ergebnis dieser Kooperation: Ein Waldheim in neuem Glanz, zu dem die Lehrlinge von Daimler regelmäßig wandern.



Das Waldheim einst und jetzt Foto: H. Barreau/Archiv



Viele Hände packen an Foto: Roland Hemprich



**OV Erbach****25 Jahre OV Erbach**

Es war ein gelungenes Fest. Die Rede ist von der Jubiläumsfeier des OV Erbach. 25 Jahre ist immerhin ein Vierteljahrhundert und so kamen viele Vertreter von Kreis- und Ortsvereinen, um den Erbachern zu gratulieren. Bürgermeister Paul Roth sprach genauso Dankesworte wie der Kreisvorsitzende Peter Rinker. Die Referentin Verbandsmanagement Gudrun Schmidt-Payerhuber überbrachte Glückwünsche des Bezirksverbandes.

Für Unterhaltung sorgte Herr Schrömm mit seinem Akkordeon, nicht nur für das leibliche Wohl der Gäste war also gesorgt.

**OV Herrlingen****Neuer Vorstand**

Eine Ära ging zu Ende: Bereits im Januar diesen Jahres trat die gesamte Vorstandschaft des AWO-Ortsvereins Herrlingen zurück. Als neue Erste Vorsitzende wurde Birgit Kaiser gewählt, den zweiten Vorsitz hat Anton Diepolder inne, als KassiererIn fungiert fortan Doris Handrick, das Amt der Schriftführerin bekleidet nun Ute Rappold.

Das neue Vorstandsteam übernimmt einen lebendigen Ortsverein mit gut besuchten Altnachmittagen und beliebten Halbtages- und Tagesausflügen, die auch etwas jüngere Menschen ansprechen.



Neue Vorstandsschaft: Ute Rappold, Doris Handrick und Birgit Kaiser (von links). Mit dabei der Ex-Vorstand Paul Unseld. Foto: OV Herrlingen

## Seniorenwerkstatt der AWO Leutenbach wird zehn Jahre alt

Ortsvereine haben viele Aufgaben – auch Mitarbeiter zu motivieren. „Diese Motivation kommt sehr oft aus neuen Ideen, Anregungen oder Beispielen von umgesetzten Projekten“, sagte Edgar Knobloch, der damalige Geschäftsführer des KV Rems-Murr. Ein solches ist die Seniorenwerkstatt in Leutenbach. Dort bieten ältere Menschen kleinere Reparaturen und Dienstleistungen für ältere, behinderte und finanzschwache Leutenbacher Bürger an, berechnet werden nur Material- oder Fahrt-, mitunter Telefon sowie geringe Gemeinkosten. Das Aufgabenspektrum in der AWO-Seniorenwerkstatt reicht vom Abdichten diverser Wasserhähne über das Befestigen von Gartentüren bis zu Verputzarbeiten. Auch Kindergärten und Schulen profitieren, wenn lieb gewonnene Möbel wieder in Schuss gebracht werden. Indes übernehmen die Senioren keine professionellen, gewerblichen Arbeiten. Dafür schaffen sie so manches, was Kinderherzen höher schlagen lässt, darunter Puppenbetten oder Puppenstuben, Weihnachtssterne oder eine Weihnachtskrippe für den Weihnachtsmarkt. Aber auch Vogelhäuser, Zeitungsständer oder Fußhocker zeugen von ihrer Kreativität. Georg Strohmaier, Initiator und Macher hinter der Seniorenwerkstatt, tüftelt oft an Prototypen. So entstand ein Steckhalma mit größeren Teilen, die ältere Menschen besser greifen können. Die Produkte werden präsentiert und zu attraktiven Preisen verkauft.

Als die Seniorenwerkstatt vor zehn Jahren entstand, ging es nicht nur darum, Menschen zu helfen, die

sich keinen Handwerker leisten konnten sondern auch darum, „Ruheständlern“ wie pensionierten Handwerkern jeglicher Couleur, Arbeitslosen oder ganzen Selbsthilfegruppen neue Erfahrungsbereiche und sinnvolle Beschäftigungsfelder zu erschließen. Die Idee hatte Strohmaier von einem Treffen der Baden-Württembergischen Reparaturdienste im Oktober 1998 mitgebracht. Schnell waren die Entscheidungsträger überzeugt, wurde ein alter Pferdestall gegenüber der AWO-Begegnungsstätte zur Werkstatt mit Hobelmaschine, Bandschleifer, Sägen, Werkbänke und anderem umgebaut.

Während die Gemeinde die Miete übernimmt, kommen die Senioren für laufende Kosten wie Strom, Wasser und Versicherung auf. Heute führen vier Ehrenamtliche zwei Mal pro Woche Aufträge durch. Weitere Mitstreiter sind gewünscht.



Spielzeuge, Haushaltsgegenstände, Reparaturangebote: In der Seniorenwerkstatt wird Jung und Alt geholfen Foto: Josef Vogt

**OV Leutenbach**

## Seniorenfreizeit in der Fränkischen Schweiz

**AWO unterwegs**

Obertrubach nahe Gößweinstein, das war das Ziel: Die Senioren des OV Künzelsau hatten sich für ihre diesjährige Freizeit die Fränkische Schweiz ausgesucht. Gemeinsame Gymnastik und Kneipen, Spiele und der Austausch mit Anderen ließen Alltag und Einsamkeit vergessen. Ausflüge führten die Urlaubsfreier unter anderem nach Gößweinstein in die Wallfahrtsbasilika von Balthasar Neumann oder in die Domstadt Bamberg.

**OV Künzelsau**



Gruppenbild mit Damen und Herren: Die Senioren in der Fränkischen Schweiz. Foto: OV Künzelsau

## Von Luxemburg bis Traben-Trarbach

Sommerzeit, Urlaubszeit: Das galt auch für die Senioren der AWO Öhringen. Sie verbrachten schöne und erholsame Tage mit Spiel, Spaß und Gymnastik in Enkirch an der Mosel. Nach Besichtigung der historischen Altstadt ging es in den folgenden Tagen auf große Ausflugsfahrt nach Luxemburg oder Trier sowie auf einen Dampfer bis nach Traben-Trarbach.

**OV Öhringen**



Die Senioren ließen es sich an der Mosel gutgehen. Foto: OV Öhringen

## KV Böblingen-Tübingen

### Schulbegleitung für autistische Kinder/Jugendliche

Der KV Böblingen-Tübingen bietet seit 2004 Schulbegleitung für autistische Kinder an. Inzwischen betreuen 36 angestellte Schulbegleiter 39 Kinder mit autistischen Verhaltensweisen an Regelschulen. Seit zwei Jahren steigt die Nachfrage für Schulbegleitung wie auch nach Schulbegleitern rasant.

Autismus beginnt im Kindesalter. Der tiefgreifenden Entwicklungsstörung liegen komplexe Störungen des zentralen Nervensystems, insbesondere im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung zugrunde. Im Zentrum steht eine schwere Beziehungs- und Kommunikationsstörung. Autistische Kinder und Jugendliche haben zur Welt ein anderes Verhältnis als Kinder ohne Behinderung, daher brauchen sie Orientierung. Angebote zum Dialog, Vertrauen zu Menschen und ihrer Umgebung sind Voraussetzungen für das Lernen in der Schule. Schulbegleitung setzt hier an und kooperiert mit den unterschiedlichsten Hilfen, etwa mit Jugendhilfe, Therapeuten sowie Trägern weiterer Förder- und Integrationsangebote. Die Hilfestellungen für autistische Schüler sind speziell auf deren Beeinträchtigungen abgestimmt, so können sie in der Regel an Aufgaben in der Klasse teilnehmen. Autisten haben, obwohl sie oft uninteressiert wirken, ein starkes Bedürfnis dazuzugehören. Die Schulbegleitung braucht viel Fingerspitzengefühl, im rechten Moment die richtige Unterstützung anzubieten, sei es im Unterricht, in den Pausen, auf dem Schulweg, bei Ausflügen oder auch bei Schullandheimaufenthalten. In der Klasse schaffen Schulbegleiter Möglichkeiten des Beziehungsaufbaus, lei-

ten autistische Schüler zu Eigenständigkeit und Unabhängigkeit an, geben ihnen zugleich Halt. Wichtig ist, dass Unterricht und Inhalte den Fähigkeiten der Schüler angepasst werden. „Die Arbeit einer Schulbegleitung ist vorwiegend die Vermittlung von Sicherheit für autistische Schüler und Schülerinnen in einer fremden, sich häufig verändernden Umgebung“, so Frau Schradi, eine Schulbegleiterin im KV Böblingen-Tübingen. „Das Gefühl einer gewissen Sicherheit ist die Grundlage, die jeder Mensch braucht, um sich entwickeln zu können.“



Zum Beitrag 1. Stadtteilstiftung in Grund (nächste Seite): Eine Hüpfburg begeistert immer Foto Anja Marcon

## KV Biberach

### Alle Hilfsangebote per Mausclick

Ein einmaliges Angebot in Oberschwaben hat die Liga der freien Wohlfahrtspflege geschaffen. Unter [www.liga-kreis-biberach.de](http://www.liga-kreis-biberach.de) sind ausführliche Informationen über und Links zu derzeit 43 sozialen Einrichtungen im gesamten Landkreis abrufbar – von Alten- und Pflegeheimen über Beratungsstellen bis hin zur Wohnungslosenhilfe. Dazu zählen selbstverständlich auch die Angebote der örtlichen AWO.



**KV Böblingen-Tübingen**

**1. Stadtteilstfest in Grund**

Nicht nur die Kids beim Hochdruckreinigerdosenschießen trafen ins Schwarze, sondern auch das ganze Stadtteilstfest an sich war ein echter Volltreffer! Nach mehreren großen Hausfesten – seit 2007 wurden sechs größere Feste im AWO Sozial- & Nachbarschaftszentrum organisiert – konnte nun am 2. Oktober diesen Jahres das erste gemeinsame Stadtteilherbstfest in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Stadtteilarbeitskreis Grund gefeiert werden.

Viele ehrenamtliche Helfer ermöglichten ein breites Angebot für jüngere und ältere Besucher, wobei die Familien als Zielgruppe klar im Mittelpunkt standen. Ein buntes Treiben war den Mittag über zu beobachten: Kinder turnten auf der aufgestellten Hüpfburg, Eltern nahmen mit ihren Kindern an verschiedenen Bastelangeboten teil, Kaffee und Kuchen sowie ein internationales Fingerfood-Buffer luden zum Verweilen ein.

Mit einer Jungenddisco von 20 bis 22 Uhr klang das gelungene Fest dann schließlich aus.

**60 Jahre Dienst am Menschen**

Zahlreiche Gäste waren gekommen, als der KV Biberach im Oktober sein 60-jähriges Bestehen feierte. Im Hans-Liebherr-Saal der Stadthalle eröffnete der Kreisvorsitzende Albert Friedel den Festakt, der musikalisch von der Musikschule Biberach begleitet wurde.

Es sind entschlossene Frauen und Männer gewesen, allen voran der als erster nach dem Krieg gewählte Vorsitzende Wilhelm Schultheiß, der auf dem materiellen, physischen und psychischen Trümmerfeld die Arbeit 1945 ohne finanzielle Grundlage und ohne die geringste Andeutung eines Organisationsapparates wieder begann. Bis zum Ende seiner Amtszeit im Jahr 1987 hat Schultheiß noch 21 weitere Ortsvereine gegründet. 1980 erhielt er die Marie-Juchacz-Plakette verliehen.

In all den Jahren hat die AWO so manche Notlage behoben oder zumindest gelindert. Heute ist eine wichtige, wenn auch unpopuläre Aufgabe die Unterbringung und Betreuung von wohnungslosen Männern und Frauen. Weiter vermittelt

die AWO Kuren, organisiert Seniorenreisen, veranstaltet Sprachreisen und vermietet Wohnwagen am Bodensee für Menschen mit „kleinem Geldbeutel“. In sechs Ortsvereinen engagieren sich Ehrenamtliche für die Belange ihrer Mitglieder und Mitmenschen.

Peter Rinker, stellvertretender AWO-Vorsitzender, hielt den Festvortrag. Grußworte von Biberachs Bürgermeister Christian Kuhlmann, Kreisjugendamtsleiter Walter Bleicher und Josef Rief, MdB, folgten. „Gut, dass es die AWO gibt“, so lautete der Konsens. Bei guter Bewirtung mit Kaffee und Kuchenbuffet wurde nach dem offiziellen Teil gefeiert.

**AWO feiert**

**KV Biberach**



*Bürgermeister Christian Kuhlmann beim Grußwort. Foto: Ingrid Klappan*

**AWO beim Aktionstag „Arm trotz Arbeit“ in Biberach dabei**

Der Effekt ist beeindruckend: Blaue Fäden ziehen sich über den Viehmarktsplatz in Biberach. Wie bunte Wimpel baumeln daran Plakate und Blätter in blau, gelb oder weiß, auf denen Botschaften wie „Hartz IV muss vor Armut schützen“ zu lesen sind. Die Installation ist ein „Netz der Armut“, welches das Biberacher Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung zum landesweiten Tag der Armut am 15. Oktober zusammen mit dem Regisseur Tho-

mas Laengerer über den zentralen Platz vor malerischer Häuserkulisse spannten.

Armut kann jeden treffen. In den vergangenen Jahren sind die realen Einkommen der abhängig Beschäftigten kaum gestiegen, zum Teil gar gefallen. In Deutschland ist der Niedriglohnsektor seit Anfang der Neunziger Jahre kontinuierlich gewachsen. Je nach Definition gibt es bis zu sieben Millionen Niedriglohnempfänger.

Das führt oftmals nicht wie gewünscht aus der Hilfsbedürftigkeit, sondern belastet die öffentlichen Kassen.

**KV Biberach**



*Das Netz macht deutlich: Armut bedroht alle. Foto: Ingrid Klappan*

## „Lernen und Arbeiten im Umweltschutz“

Seit 20 Jahren bietet die AWO jungen Erwachsenen mit dem Projekt „Lernen und Arbeiten im Umweltschutz“ die Möglichkeit, sich für den Arbeitsalltag fit zu machen. Das Projekt ist somit eines der ältesten und etabliertesten Projekte in Ulm und der Region. Insgesamt durchliefen bereits weit mehr als 600 Jugendliche und junge Erwachsene diese Maßnahme – eine beachtliche Zahl von ihnen ist heute in einem regulären Arbeitsverhältnis tätig. Im Projekt erhalten im Besonderen junge Leute eine Chance, die in der Vergangenheit noch nicht dauerhaft auf dem Arbeits- oder Ausbildungsmarkt Fuß fassen konnten. Sie erlernen die für ihren späteren beruflichen Werdegang notwendigen Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, positive Grundeinstellung zur Arbeit sowie Teamfähigkeit. Daneben erfolgt eine handwerkliche Qualifizierung durch ausgebildete Fachleiter im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus. Besonders wichtig ist eine sozialpädagogische Begleitung, die es ermöglicht, auf die Stärken und Schwächen der Teilnehmer einzugehen, eventuell vorhandene Probleme aufzuarbeiten. Bei einem wöchentlichen Seminartag werden zukünftige Berufs- und Lebensperspektiven entwickelt sowie eine aktive Hilfestellung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche ermöglicht. Einen nicht unerheblichen Anteil der Finanzierung erwirtschaftet das Projekt selbst durch gemeinnützige Arbeitseinsätze im öffentlichen Auftrag. Den fehlenden Betrag teilen sich die Stadt Ulm, der Europäischen Sozialfonds (ESF), die Agentur für Arbeit und die AWO Ulm mit Eigenmitteln.

KV Ulm

**Wir ziehen um!  
Neu ab**

**1. Januar 2010:**

**AWO Bezirksverband Württemberg e.V.**

**AWO Sozial gGmbH**

**AWO Wirtschaftsdienste GmbH**

**Kyffhäuserstraße 77**

**70469 Stuttgart**

**Tel.: 07 11 22903-0**

## Die AWO berät und vermittelt bei Mutter- und Vater-Kind-Kuren

Mütter und Väter müssen im Alltag immer stark sein, um Beruf, Haushalt und Kinder zu managen. Doch selbst beim stärksten Menschen ist irgendwann mal die Luft raus. Man wird krank und an Erholung ist kaum zu denken. In solchen Situationen brauchen Familien Unterstützung. Ein spezifisches Gesundheitsangebot für Mütter und Väter stellen die Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen nach §§ 24, 41 SGB V dar, die der Gesetzgeber mit der Vollfinanzierung durch die Krankenkassen gesichert hat. Die AWO berät beim Ausfüllen der Antragsformulare und übernimmt das Antragsverfahren bei der jeweiligen

Krankenkasse. Sie unterstützt auch beim Schreiben eines Widerspruchs nach Ablehnung eines Kurantrags. Die Vermittlung in eines der schönsten AWO-Kurhäuser an der Nord- und Ostsee oder auch im Teutoburger Wald und Erzgebirge, in Thüringen und Oberfranken wird übernommen. Alle nötigen Formulare liegen bei der AWO für die Mütter und Väter bereit und werden gerne auch zugesendet. Dafür ist nicht unbedingt erforderlich, bei den Beratungsstellen persönlich vorbeizukommen. Alles Erforderliche kann per Telefon, E-Mail oder Post erledigt werden.

*Andrea Bundschuh*

Mutter-/Vater-Kind-Kur-Beratung

**GesundheitsService AWO**

Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart West e.V.  
Ludwigstrasse 41-43, 70176 Stuttgart

Andrea Bundschuh

Mo, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr

Telefon: 07 11 / 50 53 68-46

Fax: 07 11 / 50 53 68-31

E-Mail:

andrea.bundschuh@awo-gesundheit.de

Das Eltern-Kind-Zentrum ist korporatives Mitglied der AWO Stuttgart.

Beratungsstellen der Arbeiterwohlfahrt Württemberg e.V.:

**Ortsverein Göppingen**

Schillerstr. 18, 73031 Göppingen

Frau Mühleis

Tel. +Fax.: 071 61 7 12 72

E-Mail: ortsverein@awo-gp.de

Bürozeiten: Mo vormittags

Mi nachmittags

**Kreisverband Biberach e.V.**

Karpfengasse 7, 88400 Biberach

Frau Klappan

Tel.: 07351-96 77, Fax: 07351-13801

E-Mail: AWO.KV-Biberach@t-online.de

**Ortsverein Kirchheim**

Wollmarktstr. 48, 73230 Kirchheim

Frau Benk

Tel.: 07021-483721

Bürozeiten: Mi 15.00-17.00 Uhr

**Ortsverein Esslingen e.V.**

Filderstr.21, 73734 Esslingen

Frau Nanz

Tel.: 07 11-2309884

Fax: 07 11-2309883

E-Mail: h.thienwiebel@t-online.de

**AWO Ludwigsburg gGmbH**

Postfach 445, 71604 Ludwigsburg

Frau Knoll

Tel.: 071 41-2849-81

Fax: 071 41-2849-82

E-Mail: info@awo-ludwigsburg.de



# Rekordzahlen beim Freiwilligen Sozialen Jahr

Die Zahlen beeindrucken: 165 Freiwillige haben im September/Oktober ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei der AWO Württemberg begonnen. Aufgrund der großen Nachfrage bei Einsatzstellen und Bewerbern wurde die Anzahl der FSJ-Plätze erfolgreich um 30 Plätze ausgebaut. Besonders erfreulich ist hierbei die Erweiterung des Kinder- und Jugendbereiches, der bei den jungen Menschen am beliebtesten ist. Als neuen Einsatzbereich dürfen wir bei der AWO die politische verbandliche Jugendarbeit (DGB) sowie kulturelle Einsatzstellen wie zum Beispiel Bibliotheken und ein Museum begrüßen. So wird neben den altbewährten FSJ-Plätzen in Seniorenzentren, psychiatrischen Einrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Sozialstationen das Angebotsspektrum immer vielfältiger und attraktiver.

Im Oktober und November begegnen sich die Freiwilligen zum ersten

Mal in ihren Seminargruppen auf dem 5-tägigen Einführungsseminar und tauschen sich über ihre bisherigen Erfahrungen an den Einsatzstellen aus. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen sowie die Festlegung von Lernzielen für das Freiwillige Soziale Jahr sind ein wichtiger Bestandteil der ersten Seminartage.

„90 Jahre AWO“ ist freilich ein Grund mehr, um die Geschichte und die Werte der AWO den Freiwilligen näher zu bringen. In Kleingruppen setzen sich die FSJ-Teilnehmer mit dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt auseinander und bringen im Plenum ihre Ideen, Vorstellungen und Meinungen zu den Themen Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz in Form von Rollenspielen, Performances oder selbst geschriebenen Geschichten ein. Groß werden die Augen der Freiwilligen, wenn Marie Juchacz alias FSJ-Referentin Sandra Hehrlein aus ihrem



*Sandra Hehrlein erzählt als Marie Juchacz von den Anfängen der AWO.*

*Foto: FSJ*

Leben plaudert und sie in frühere Zeiten entführt. Was war es damals für eine Sensation, als auch Frauen sich am öffentlichen Leben beteiligen und wählen durften. Wenn Marie Juchacz stolz einen Teil aus ihrer Rede, die sie 1919 als erste Frau vor der deutschen Nationalversammlung gehalten hat, vorliest und von den Bedingungen der ersten beiden Weltkriege erzählt, wird die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt für die jungen Menschen greifbar. Vor diesem Zusammenhang erhält das Motto der AWO im FSJ eine viel tiefgründigere Bedeutung: Dein Einsatz zählt – und zahlt sich auch. Auch für dich! *Sandra Hehrlein*

**AWO Weiterbildung**

## Neue Weiterbildung in der Altenpflegeschule: „Zusätzliche Betreuungskraft“

Durch die Reform der Pflegeversicherung im Jahr 2008 wurde ermöglicht, dass für Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen zusätzliches von den Pflegekassen finanziertes Personal eingesetzt werden kann – so genannte „Zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI“. Voraussetzung für die Übernahme dieser Tätigkeit ist eine Fortbildungsmaßnahme, die die Berufsfachschule für Altenpflege der AWO Württemberg im Juni angeboten hat.

Den 16 Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer wurden in dem Kurs unter anderem Grundkenntnisse im Umgang mit Menschen mit Demenz, über Alterskrankheiten sowie psychische Erkrankungen im Alter vermittelt. Außerdem wurden den Teilnehmern verschiedene Möglichkeiten der Aktivierung und Freizeitgestaltung für Bewohner mit Demenz aufgezeigt.

Die frisch geschulten Betreuungsassistenten haben nun in den Pflegeeinrichtungen eine anspruchsvolle Aufgabe: sie sollen – in fachlicher Absprache und Kooperation mit

den Pflegefachkräften – den Bewohnern, die aufgrund ihrer demenziellen Erkrankung einen besonders hohen Betreuungsbedarf haben, die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ermöglichen und mehr Austausch mit anderen Menschen fördern. Die Berufsfachschule für Altenpflege in Sindelfingen wird im Jahr 2010 erneut eine solche Qualifizierungsmaßnahme anbieten.

*Marcel Faißt*

### Kontakt:

**Heide Biló-Rapp, Schulleitung**  
Tilsiter Str. 8, 71065 Sindelfingen  
Tel.: 07031 6813 00

### E-Mail:

**biló-rapp@awo-wuerttemberg.de**

## AWO beteiligt sich am Projekt Stärke im Bereich Migration

Am 25. Juni 2008 wurde im Landtag von Baden-Württemberg die Rahmenvereinbarung zum Landesprogramm STÄRKE unterzeichnet. Seit 01. September 2008 erfolgt nun die Umsetzung. Hintergrund: Durch den raschen Wandel der Lebensbedingungen steigen die Anforderungen an Eltern zur Kindererziehung. Das Landesprojekt soll verstärkt präventiven Einfluss auf den Kinderschutz nehmen und Eltern dazu sensibilisieren.

Insgesamt wird STÄRKE fünf Jahre als Programm laufen. Die Jugendämter sollen bei der Durchführung des Programms die unterschiedlichen Interessen und Bedarfslagen der Eltern berücksichtigen und die Vernetzung der Bildungsträger unterstützen. Das Landesjugendamt übernimmt die Weitergabe und Verteilung der finanziellen Mittel,

koordiniert die Programmdurchführung und berät die Jugendämter, Gemeinden und Bildungsträger.

Die ersten Teilergebnisse zum Start des Projekts wurden bereits bekannt gegeben. So lief die Gutscheineinlösung, wie zu erwarten war, in den ersten Monaten nur langsam an. Kurse mit Bewegungsübungen für das Kind (Pekip) waren am meisten gefragt.

Die AWO in Württemberg beteiligt sich zurzeit am Projekt STÄRKE im Bereich der Migrationsarbeit. Der AWO Kreisverband Göppingen hat sich dazu unter anderem mit dem Familienbildungsträger *Haus der Familie* in Göppingen und Geislingen zusammengeschlossen und ein gemeinsames Konzept mit dem Titel „Erziehung in türkischen Familien, Stärkung der Eltern- und Alltagskompetenz“ entwickelt. Im

Haus der Familie werden die Seminare durchgeführt. Vom Sozialpädagogischen Team der AWO, das aus muttersprachlichen Fachkräften besteht, werden die Frauen während des Projekts begleitet. Die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte besteht darin, die Frauen anhand von aufsuchender Beratungsarbeit zu begleiten und zu unterstützen. Im Bedarfsfall werden die Teilnehmerinnen in Integrationskurse zum Erlernen der deutschen Sprache, die die AWO Göppingen auch anbietet, weiter vermittelt.

Sinnvoll ist es Kooperationen mit anderen Verbänden oder Bildungsträgern – wie im dargestellten Fall – einzugehen, um so Synergien herzustellen. Kooperationspartner sollten vorab darüber informiert werden, welche Angebote im jeweiligen Stadt- oder Landkreis angeboten werden, um eine heterogene Angebotsstruktur für die jeweilige Region zu erreichen.

*Christian Lohr*

## Zwei Jahre erfolgreich zertifiziert: Die Arbeit & Bildung und profila gGmbH

Mit der Zertifizierung und Anerkennung als qualifizierter Bildungsträger für die Bereiche Arbeit und Bildung sowie profila gGmbH schaffte der KV Heidenheim e.V. im Jahr 2007 einen zukunftsweisenden Schritt. Im September 2009 fand nun das zweite jährliche Überwachungsaudit durch die „Fachkundige Stelle“ QUACERT statt. Dabei wurde von den Auditoren

(externen Begutachtern) keinerlei Abweichungen von der Norm festgestellt, welche vom Bildungsträger zu korrigieren gewesen wären. Alle Arbeitsprozesse, Planungen und Dokumentationen wurden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sehr gut umgesetzt, so das Fazit. Im gemeinsamen Abschlussgespräch wird dem AWO Bereich Arbeit & Bildung und der profila gGmbH eine sehr gute Arbeit bei der Einführung, Entwicklung und Anwendung ihres QM-Systems bescheinigt.

Die zwei neuen, ebenfalls zertifizierten Bildungsmaßnahmen „Modulare Weiterbildung Demenz“ und „Berufsorientierte Weiterbildung Sozialassistent“ erweitern das bis-

herige Angebot auf aktuell sieben zugelassenen Bildungsmaßnahmen. Sie finden jeweils vormittags statt und orientieren sich somit an den Bedürfnissen von Frauen, die Familie und Weiterbildung / Beruf organisieren müssen. Der Kurs „Sozialassistent“ richtet sich speziell an die Zielgruppe der Migrantinnen. Alle zugelassenen Bildungsmaßnahmen haben als oberste Ziele die Qualifizierung und anschließende Vermittlung in Arbeit der – zumeist langzeitarbeitslosen – Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Vermittlungserfolge bei den bereits abgeschlossenen Kursen zeigen, dass die Bildungsmaßnahmen auf den aktuellen Bedarf der Kundinnen der Agentur für Arbeit beziehungsweise des Job-Centers und des Arbeitsmarktes gut ausgerichtet sind.

KV Heidenheim



Teilnehmer der Bildungsmaßnahme Foto: Stefan Oetzel



## Wenn Generationen sich besser verstehen lernen

Im AWO-Seniorenzentrum am Stadtgarten in Kornwestheim ist eine gemeinsame Ausstellung mit Werken von Seniorinnen und Schülern der Theodor-Heuss-Realschule zu sehen.

Initiiert hat diese Kooperation zwischen den Generationen die Hobbykünstlerin Elisabeth Walter. Nachdem sie die damaligen Fünft- und Sechstklässler im Park mit Staffelei und Pinsel in Aktion gesehen hatte, schrieb sie deren Kunstlehrerin Miriam Weiß an und schlug die Zusammenarbeit vor. Man traf sich und einigte sich schnell darauf, dass Elisabeth Walter die Realschü-

lerinnen und -schüler mehrmals in der Woche unterrichtet. Parallel dazu hat sie Bewohnerinnen des Seniorenzentrums angeleitet. Die älteren Damen zu motivieren, sei nicht immer einfach gewesen, erinnert sich Walter. Aber als dann die Werke zu einer Ausstellung an den Wänden platziert worden waren, seien letztlich alle stolz und glücklich gewesen.

Auch im kommenden Jahr werden die Räume des AWO-Seniorenzentrums nicht kahl bleiben. Seidenmalerei und das Malen von Geschichten steht dann auf dem Programm. Wie sehr das Engagement der Hob-



Elisabeth Walter neben einem der Kunstwerke Foto: Sabrina Oettle

bykünstlerin nicht nur vom Pflegeheim sondern auch von der Theodor-Heuss-Realschule geschätzt wird, zeigt ihre Nominierung für den Ehrenamtspreis „Echt gut! – Ehrenamt in Baden-Württemberg“. Da es Elisabeth Walter nicht um Preise geht, war sie nicht allzu traurig, dass sie die Siegersumme, die sie den Kindern zugute hätte kommen lassen, nicht bekam.

## AWO startet Humanistische Hospizinitiative

Die AWO startet im Herbst 2009 ein eigenes Angebot der Hospizarbeit in Stuttgart. Die AWO Stuttgart will mit den Humanisten Württemberg und dem Bezirksverband Württemberg ein eigenständiges, nicht religiös motiviertes Konzept zur Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen umsetzen.

Dazu AWO-Kreisgeschäftsführer Friedhelm Nöh: „Die Humanistische Hospizinitiative der AWO Stuttgart hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sterbebegleitung für Menschen anzubieten, die eine konfessionsfreie, wertoffene und humanistisch ausgerichtete Begleitung wünschen. Sie ist eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den bestehenden Stuttgarter Hospizgruppen.“

Kooperationspartner der AWO-Initiative sind „Die Humanisten Württemberg“. Deren Vorstandssprecherin Gabriele Will verweist darauf, dass die humanistische Weltan-

schauungsgemeinschaft über reichhaltige Erfahrung bei der rituellen und spirituellen Begleitung von konfessionsfreien Menschen verfügt und der Verband konsequent für die vernunftgeleitete Selbstbestimmung und Verantwortung des Menschen steht. Gabriele Will: „Wir sind froh, dass die AWO in Stuttgart nun die Initiative ergreift und es damit eine Alternative zu den religiös geprägten Institutionen und Initiativen gibt und somit in Stuttgart ein plurales offenes Angebot entsteht.“

Die AWO Stuttgart bietet für Menschen, die sich in diesem Aufgabenfeld ehrenamtlich engagieren möchten, einen Ausbildungskurs an, in dem diese in die Begleitung Sterbender und ihrer Angehöriger eingeführt werden. Die Humanisten werden die geplante Ausbildungsreihe mit eigenen Veranstaltungen begleiten. Im März 2010 beginnt ein erster Ausbildungskurs „Begleitung Sterbender und ihrer Angehö-

rigen“ in Stuttgart. Er richtet sich an Menschen, die Sterbenden auf ihrem letzten Weg Beistand leisten wollen und dabei bereit sind, sich selbst mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. „Menschen hier beizustehen ist eine besonders bereichernde Aufgabe und eine der lehrreichsten Erfahrungen unseres Lebens“, berichtet Christoph Keiper, der bereits viele solche Gruppen ausgebildet und begleitet hat. Ausgebildet werden die Ehrenamtlichen im AWO-Seniorenzentrum Stuttgart-Fasanenhof. Neben der Schulung und dem Einsatz der Hospizgruppe sieht das gemeinsame Konzept auch den schrittweisen Aufbau hauptamtlicher Kompetenzen in der Palliativpflege sowohl in der ambulanten Pflege der AWO Stuttgart, als auch in den stationären Pflegeeinrichtungen des AWO-Bezirksverbandes vor. Marcel Faißt

**AWO  
engagiert**

### Kontakt:

Hospizdienst der AWO Stuttgart

Christoph Keiper

Olgastr. 63

70182 Stuttgart

Tel. 0711-21061-60

E-Mail: [hospiz@awo-stuttgart.de](mailto:hospiz@awo-stuttgart.de)

## Tag der Selbstständigen genutzt für Werbung

Eine gute Idee hatte die AWO in Herbrechtingen – „Warum nutzen wir nicht den ‚Tag der offenen Tür des Bundes der Selbstständigen‘, um uns vorzustellen und unsere Arbeit bekannt zu machen?“. Die Idee wurde umgesetzt mit einem Informationsstand, an dem Waffeln, Kaffee und alkoholfreie Cocktails verkauft wurden. Für Kinder gab's

die Waffeln umsonst. Auf Plakaten und mit Flyern hat der Ortsverein über die AWO vor Ort und in Heidenheim informiert. Die Aufmerksamkeit erreichte man durch ein von einem Gremium des OV ausgearbeiteten Preisrätsel. Um die Fragen beantworten zu können, mussten die Besucher das Informationsmaterial gut durchlesen. Zu

gewinnen waren Gutscheine für die AWO-Um's-Eck-Läden und für das „Café Treffpunkt“ im Eugen-Loderer-Altenzentrum Heidenheim.

Der Ortsverein Herbrechtingen hat derzeit 66 Mitglieder und spendete aus Erlösen seiner Veranstaltungen in den letzten 25 Jahren ca. 20.000 Euro für gemeinnützige Zwecke vor Ort. Die Mitglieder organisieren derzeit jährlich zwei Kinderflohmärkte und unterstützen die Stadt Herbrechtingen mit der Bewirtung der Seniorenfeier.

OV Herbrechtingen



Bürgermeister Dr. Bernd Sipple im Kreis des OV-Vorstandes bei der Ziehung der Gewinne. Foto: OV Heidenheim

Online Mitglied werden:

Unter

**[www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de)**

findet sich ein Online-Formular.

## Ortsvereine kommen sich näher

OV Schelklingen

Die Werbekampagne hat ungeahnte, aber sehr erfreuliche Nebenwir-

kungen – man kommt sich näher. So kam die Schelklinger AWO nach



Zwei Ortsvereine schließen Freundschaft

Foto: OV Schelklingen

Blaubeuren. Angefangen hat alles beim Werbertreffen im November 2008 in Kirchheim/Teck. Vertreter der zwei Ortsvereine lernten sich dort kennen, fanden sich auf Anhieb sympathisch und vereinbarten einen Besuch.

Deshalb fuhren 35 Schelklinger AWO-Mitglieder mit dem Blautalbähnle nach Blaubeuren. Nach einer Vorstellung im dortigen Marionettentheater besuchten sie die AWO-Freunde aus Blaubeuren. Im Babette-Gundlach-Haus wurden die Schelklinger herzlich empfangen und bei Kaffee und Kuchen bestens bewirtet.



**KV ALB-DONAU**

Reise „Rhein & Mosel Romantik“ nach Osterspai „Hotel Lindenhof“ vom 31.05.2010 – 04.06.2010

Anmeldung:

AWO-Geschäftsstelle

Kreisverband Alb-Donau e.V.

Karin Schreiner, Max-Eyth-Str. 33

89155 Erbach, Tel. 073 05 73 30

FAX 073 05 93 53 18

Mail: awo-kv-alb-donau-schreiner

@t-online.de

**ORTSVEREIN OCHSENHAUSEN**

20.12.09 ab 13.30 Uhr, Weihnachtsfeier in der Kapfhalle.

**JUGENDWERK WÜRTTEMBERG**

11.-13.12.2009: Workshop STRESS – wenn wieder alles zu viel wird – 12./13. und 20.12.2009:

Jugendskilauf-Lehrgang

Skifreizeit Sellamatt I:

Vom 26.12.2009 bis 02.01.2010 für alle zwischen 12 und 15 Jahren Skifreizeit Bruson I:

Vom 26.12.2009 bis 02.01.2010 für alle zwischen 16 und 20 Jahren Das Winterprogramm kann gratis bestellt werden!

Anmeldung unter 07 11 52 28 41

oder [www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de)

**AWO LUDWIGSBURG**

Zu einer Feierstunde „90 Jahre AWO in Deutschland“ lädt die gGmbH für Sozialarbeit und soziale Dienstleistungen ein:

Donnerstag, 10. Dezember 2009 14:30 Uhr, Cafeteria im AWO-Pflegezentrum Hans-Klenk-Haus

**OV BLAUBEUREN**

im *Babette-Gundlach-Haus*

05.01.: Helferkaffee um 14.30 Uhr

23./24.01.: Hobbykunst, Ausstellung Gabi Reichle: Collagen, Malen mit Acryl, 14 bis 18 Uhr

25.01.: Seniorensprechstunde mit Bürgermeister Seibold, 15 Uhr

25.01.: Vorbesprechung zum Backkurs mit Konditormeister Tobias Kuhn, 18 Uhr

Anmeldung bei G. Dangel Tel. 07344/8669 oder M. Daur Tel. 07344/6915

13./14.02.: Hobbykunst, Ausstellung Lusine Graf, Igr Gaak: Aquarelle, Malen mit Acryl, Pastell, Skulpturen, 14 bis 18 Uhr

13./14.03.: Hobbykunst, Ausstellung Jutta Nebauer: Malen mit Acryl, 14 bis 18 Uhr

**Marie-Juchacz-Platz in Stuttgart eingeweiht**

Der Marie-Juchacz-Platz, den Bürgermeister Klaus-Peter Murawski am 29. Juli 2009 im Beisein von Landtagsabgeordneten und AWO-Vertretern eingeweiht hat, liegt mitten in Stuttgart an der Olgastraße zwischen den Einmündungen der Blumenstraße und der Lorenzstraße am Fischreierbrunnen. Ein passender Ort, hat doch die AWO Stuttgart in unmittelbarer Nähe ihren Sitz. Das ist eben jene Organisation, die Marie Juchacz ins Leben gerufen hat. Im Jahre 1919 hatte die Sozialdemokratin das realisiert, was ihr schon lange ein Anliegen war: Sie gründete eine sozialdemokratische Wohlfahrtspflege. Die Tochter eines Zimmermanns aus Landsberg, die 1919 als erste Frau überhaupt eine Rede in einem deutschen Parlament gehalten hat, vertrat die Auffassung, es müsse eine Wohlfahrtspflege geben, die durch die Arbeiterschaft ausge-



*Ute Vogt, MdL der SPD, enthüllt gemeinsam mit Bürgermeister Murawski das neue Straßenschild.*

*Foto: KV Stuttgart*

übt wird. Es sollte eine Organisation sein, die durch den bewussten Willen geprägt war, in das Konzept der Wohlfahrtspflege die Ideen der Selbsthilfe, der Kameradschaftlichkeit und der Solidarität hineinzutragen. Ihr Ziel war die Mitwirkung bei der Verhütung, Linderung und Aufhebung sozialer Notstände sowie Erziehungs- und Schulungsarbeit im staatsbürgerlich demokratischen Sinne. Und die Geschichte hat ihr Recht gegeben: Die Arbeiterwohlfahrt vergrößerte sich rasant, heute existieren in Deutschland über 4000 Ortsvereine.

**Rechtsänderung: Die Patientenverfügung**

In seiner 227. Sitzung am 18. Juni 2009 hat der Deutsche Bundestag aufgrund einer Empfehlung des Rechtsausschusses beschlossen, das so genannte Betreuungsrecht zu ändern. Demnach muss ein Betreuer dem Willen des Betreuten folgen und ihn umsetzen, so wie er diesen in einer Patientenverfügung festgelegt hat. Gesetzt den Fall, die Festlegungen des Betreuten treffen auf seine aktuelle Lebens- und Behandlungslage zu.

Ist dem nicht so oder liegt keine Patientenverfügung vor, so muss der Betreuer die Behandlungswünsche oder den mutmaßlichen Willen seines Betreuten feststellen und entsprechend in ärztliche Maßnahmen einwilligen oder diese untersagen.

Der Wille des Patienten ist nach „konkreten Anhaltspunkten“ zu ermitteln. Dabei müssen Äußerungen, die der Patient früher schriftlich, aber auch mündlich getätigt hat, genauso wie ethische und religiöse sowie weitergehende persönliche Wertvorstellungen berücksichtigt werden. Diese neue Gesetzeslage wird von Experten als Stärkung des Patientenwillens interpretiert, da auch mündliche Äußerungen miteinbezogen werden.

Das Bundesministerium für Justiz versendet Informationsbroschüren, die auch Textbausteine und Muster enthalten. Sie können angefordert werden unter [www.bmj.bund.de](http://www.bmj.bund.de) oder der Telefonnummer 01805 778090

**AWO  
Service**



## 38 Jahre Jugendwerk in Württemberg

Wie lang es das JW in Württemberg gibt, war in Vergessenheit geraten. Das Jubiläum der AWO haben wir daher zum Anlass genommen, uns mit Ehemaligen zu treffen.

Seit den 1950er Jahren wurden auf der Nordalb Zeltlager durchgeführt. Jugenderholung war in den 1960er Jahren ein wichtiges Aufgabenfeld der AWO mit jährlich bis zu 1200 Teilnehmern. Die Angebote wurden überwiegend vom AWO Bezirkssekretariat durchgeführt und AWO Gliederungen vermittelten als Entsendestellen Teilnehmer.

Von Seiten der Ferienhelfer gab es, ob im Einzelnen berechtigt oder nicht, zunehmend Kritik an der Organisation der Freizeiten. Sie forderten die Berücksichtigung ihrer Ideen sowie Mitspracherechte ein. Um diesen Bedürfnissen einen organisatorischen Rahmen zu ge-

ben, wurde Hans Geier, seit 1968 zuständiger Mitarbeiter auf Bezirksebene für die Jugenderholung, beauftragt, die Gründung des JW vorzubereiten. Am 28.2.1971 fand die Gründungskonferenz des JW Nordwürttemberg statt.

Die Ursachen der Kritik waren damit aber nicht beseitigt. Lange Zeit reagierte die AWO, vertreten durch ihren damaligen Vorsitzenden Günther Milau, nicht auf diese Forderungen. Das neu gegründete JW suchte sich in der Folge schwerpunktmäßig andere Aufgaben. In den 1980er Jahren war es aktiver Teil der Friedensbewegung. Höhepunkt des verbandlichen Lebens war lange Jahre das Pfingstzeltlager auf der Nordalb. Mit dem Kinderzeltlager macht das JW 1987 selbst den Einstieg in die Jugenderholung. Dieser Bereich wurde nach dem Verkauf der Nordalb 1997 bewusst zum

Arbeitsschwerpunkt ausgebaut. Bei der AWO entwickelte sich der Bereich Jugenderholung rückläufig (außer die Stadtranderholungen), für den es ab den 1990er Jahren beim Bezirksverband kein Personal mehr gab. Mittlerweile ist das JW ein etablierter Anbieter der Jugenderholung und bietet jährlich mehr Plätze an als früher der Bezirksverband. Durch Arbeitskreise können die BetreuerInnen dabei ihre Ideen bei der Planung und Durchführung der Freizeiten verwirklichen.

Die meisten Anwesenden unseres Ehemaligentreffens haben den Weg ins JW und zur AWO durch Freizeiten gefunden. Einig waren sie sich, dass Jugendarbeit dabei sehr nachhaltig wirkt. Sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die AWO, die dadurch mit jungen Menschen in Kontakt kommen und diese für ein Engagement nach dem JW gewinnen kann.

Die Geschichte und das Verhältnis zwischen AWO und JW sollte man als Prozesse der Beteiligung von jungen Menschen an der AWO auffassen. Dieser ist nicht abgeschlossen, aber die Arbeit des JW bietet der AWO eine gute Basis, um junge Menschen als Mitglied zu gewinnen. Die Voraussetzungen wurden mit der Einführung der kostenfreien AWO-Mitgliedschaft für zahlende JW-Mitglieder erleichtert. Die konkrete Umsetzung ist eine wichtige Zukunftsaufgabe für AWO und JW, zu der wir mit unserem gemeinsamen Projekt „Jugendarbeit vor Ort“ (vgl. S. 2) beitragen wollen.



Sichtbar Spaß gemacht hat das erste „Fossilientreffen“ des Jugendwerks: Dieter Ahlborn, Hans Geier, Stephan Oetzel, Klaus Kluge, Roland Bühler, Fred Binder (von links)

Foto: Jugendwerk

Roland Bühler